

zeigt war, dieß Mittel nicht eher die erwartete Wirkung leisten wollte, bis ich nicht einige Zeit Quecksilbermittel allein vorausgeschickt hatte: dann sahe ich gar oft mit Vergnügen, wie der Schierling das leistete, was ich weder dem Quecksilber allein, noch dem Schierlinge ohne vorausgeschicktem Quecksilber, irgend hätte zuschreiben können.

Ein Schierlingsbefekt, in welchem Salmiak und Salpeter aufgelöst war, kalt als Umschlag angewendet, vertrieb doch einen eben entstandenen rheumatischen Gliedschwamm im Knie, in Verbindung mit ein paar starken Abführungen, über meine Erwartung geschwind. Das Geigenharz bezeugte sich äußerlich auch sehr hülfssam, doch mehr wie Pulver mit Weingeist, als wie Pflaster angebracht.

Vom Krebs im Gesichte und an der Nase.

Gebrannte Schuhsohlen sind, in der Verbindung wie sie Bernard verordnet, doch schon zweymal hintereinander gegen dies Uebel von ganz außerordentlichem Nutzen gewesen. Auf das Zeugniß des Herrn Hofrath Richters gestützt, das er aus eigener Erfahrung im 2ten Stück des siebenten Bandes seiner chirurgischen Bibliothek gegeben, ließ ich dies Mittel unter Gefangennehmung meiner Vernunft so gebrauchen, wie es vorgeschrieben ist.

Diese Person, etliche und fünfzig Jahre alt, hatte schon seit fünf bis sechs Jahren ein Krebsgeschwür an der Nase, das den linken Nasenflügel schon zum beträchtlichen Theil durchgefressen, und sich nach oben zu, unter dem Auge weg, mit einer dicken, harten

ten, schmerzhaften Leiste hingezogen hatte. Die mehreste Zeit klagte sie auch über einen gelindern oder heftigern Schmerz im Kopf unter dem Stirnbein, vermuthlich am Ursprung der Geruchsnerven. Ich ließ dies Mittel auf das Geschwür auftragen, und ordnete die Diät nach Vorschrift an; allein sie bekam nicht allein die, auf dies Mittel gewöhnlich folgende Entzündung, die sich über das ganze Gesicht verbreitete, bey welcher der Schmerz in der Stirn sehr heftig wurde, sondern auch Schwindel, Nasen-, und häufiges Erbrechen. Da diese Zufälle zusammen Folgen des heftigen Reizes waren, den der Arsenik in den so sehr empfindlichen Theilen erregte, die er berührt hatte, so gab ich Opiate und schleimigte Getränke, und beobachtete diese Person genau. Da die lärmende Zufälle bald nachließen, fuhr ich mit der Salbe fort, behielt aber das Opium für den Abend bey, und ließ alle Morgen Rhabarber mit Goldschwefel aus der Ursache nehmen, weil nicht leicht ein chronisches Uebel an der Nase ist, das sich nicht auf Unreinigkeiten in den Gedärmen gründet. Es ist wahr, die erregte Entzündung wirkte das, was Bernard von seinem Mittel gesagt hat, es sonderete sich nicht allein der schwielichte Rand bald ab, und hinterließ eine frisch aussehende Wunde, sondern es verlor sich auch der harte rothe Geschwulst nach dem Auge zu. So bald also das Geschwür rein war, ließ ich die Arseniksalbe zurück, und die Heilung bloß mit Cerat vollenden, welche binnen drey Monaten erfolgte.

Einen Sohn eines Landmanns, der ebenfalls ein freysigtes Geschwür auf der Wange hatte, heilte der hiesige Regiments- und Landchirurgus Herr Hagelberg, bloß mit dieser Salbe, ohne alle innere Mittel.